

## Neue Spatangiden des Hamburger Museums.

Von

**Dr. Heinrich Bolau**

in Hamburg.

Hierzu Tafel VI.

---

Wenige Wochen nach Beendigung meiner kleinen Arbeit über die Spatangiden des Hamburger Museums (erschieden in den Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Hamburg-Altona V. Band 4. Abthlg. und im Osterprogramm der Realschule des Johanneums zu Hamburg 1873) hatte unser Museum Gelegenheit, einige neue interessante Stücke dieser schönen Seeigelgruppe zu erwerben, darunter zwei ganz neue Arten, von denen im folgenden die Beschreibung gegeben werden soll.

### 1. *Maretia elliptica* n. sp. (Fig. 1 u. 2.)

Die Schale ist sehr regelmässig länglichrund und hat in der Mitte ihre grösste Breite. Die vier paarigen Ambulacren sind an ihrem Ende nicht geschlossen und bis nahe an den Scheitel wohl entwickelt; im äussern Viertel ihres Verlaufes gehen die Porenreihen fast parallel neben einander her. Das fünfte vordere Ambulacrum scheint auf den ersten Blick zu fehlen; von innen sieht man aber bei durchfallendem Licht sehr deutlich auf den Ambulacralplatten statt der Poren durchscheinende Punkte in zwei einfachen, also nicht doppelten Reihen verlaufen. Von aussen ist von dieser Bildung nur mit

der Lupe in der Nähe des Scheitels eine schwache Spur zu entdecken in der Form von kaum bemerkbaren Eindrücken. Die Unterseite der Schale zeigt die bei *Maretia* gewöhnliche Bildung: ein Sternalfeld ohne Stacheln, umgeben von grösseren durchbohrten Stachelwarzen, deren jede von einem schwach angedeuteten kleinen, glatten, polygonalen Felde umgeben ist; dazwischen zerstreut sehr kleine Stachelwarzen. Von dem Sternum nimmt die Grösse der Stacheln nach dem Rande der Schale hin ab. Von der subanaln Semita ist nur die obere Hälfte deutlich vorhanden; sie umschliesst den obern Rand des wohlentwickelten in einem kleinen Höcker vorspringenden Subanalfeldes. Die Genitalporen liegen wie gewöhnlich, die vorderen einander etwas mehr genähert, als die hinteren. Augenporen fünf, kaum bemerkbar. Von der Madreporenplatte geht eine kurze Röhre im Innern der Schale nach hinten.

Die Länge der ganzen Schale beträgt 78 Mm., ihre Breite 56,5 Mm., ihre hinten über dem Höcker des Subanalfeldes gelegene grösste Höhe 25 Mm., ihre Höhe im Scheitel 24 Mm. Abstand des Scheitels vom Hinterrand der Schale 45,5 Mm. vom Vorderrand 32,5 Mm., Das vordere Ambulacrum enthält in der vordern Porenreihe 17, in der hintern 18—19, das hintere Ambulacrum in der vorderen Reihe 27, in der hinteren ebenfalls 27 Porenpaare. Die grösste Breite des vorderen Ambulacrums ist 5,5 Mm. (in der Fig. 1 etwas zu breit), seine Länge 20 Mm., die grösste Breite des hintern 5,5 Mm., seine Länge 32 Mm.

Die neue Art ist von *Maretia planulata* Lam. und meiner *M. carinata* mit Leichtigkeit zu unterscheiden: von einem Kiel zwischen den beiden hinteren Ambulacren zeigt sich keine Spur; das anale Feld, das bei den beiden anderen Arten schräge nach unten geneigt ist, ist hier fast senkrecht. Die grossen Stachelwarzen sind bei der neuen Art sehr zahlreich und liegen oben auf der Schale, also nicht in Vertiefungen oder doch in kaum bemerkbaren.

Unser Stück kam durch Kauf von Herrn C. Wessel an unser Museum und stammt von der Maldon-Insel,

die in der Südsee ungefähr unter 4° S. B. und 136° W. L. von Ferro liegt.

Es mag sein, dass man bei späterer genauerer Kenntniss der Gattung *Maretia* Gray diese Art als Typus einer neuen Gattung von *Maretia* abzweigen wird: vorläufig halte ich es für richtig, sie zu *Maretia*, die ihre Verbreitung im Indischen und Grossen Ocean hat, zu stellen.

## 2. *Brissus sternaloides* n. sp. (Fig. 3.)

Bei der Betrachtung von oben hat die Schale einen regelmässigen länglichrunden Umriss, von der Seite gesehen springt die sehr bedeutende Höhe des hintern Theils besonders in die Augen. Sie hat ihre Ursache darin, dass das Sternum sich etwas wölbt und namentlich, dass das subanale Schild sehr stark hervortritt, so stark, dass das Hinterende der Schale dadurch schief gestutzt erscheint und zwar mit Hervortreten der untern Hälfte. Die Oberfläche ist schwach, aber gleichmässig gewölbt. Die vordern Ambulacren sind grade und unter einem Winkel von etwa 45° gegen einander geneigt, die hintern bilden einen solchen von etwa 135° miteinander und nehmen ebenfalls einen graden Verlauf, so dass also die hintern und vordern Ambulacren unter einem Winkel von etwa 90° zusammenstossen. Die hintern Ambulacren sind etwa  $\frac{1}{3}$  länger, als die vordern. Genitalöffnungen und Augenporen, wie bei *Brissus* gewöhnlich.

Länge der ganzen Schale 51 Mm., grösste Breite (in der Mitte) 45 Mm., grösste Höhe  $\frac{1}{3}$  vom Hinterende entfernt 31 Mm., Höhe  $\frac{1}{3}$  vom Vorderende entfernt 25,5 Mm., Länge der hintern Ambulacren 20,5 Mm., der vorderen 15 Mm.

Unsere Art ist am leichtesten an der bedeutenden Höhe im hintern Theil der Schale und dem stark vorgezogenen Subanalschild zu erkennen; sie ist am nächsten mit *Br. sternalis* verwandt, von dem sie sich jedoch durch die eben wiederholten Charaktere leicht und sicher unterscheiden lässt.

Wir erhielten unser Spiritusexemplar aus der Bai von Siam durch Kauf von Herrn Salmin.

3. *Agassizia scrobiculata* Valenc.

Von dieser schönen Art besitzen wir jetzt ausser dem schon vorhandenen noch 8 neue Stücke in verschiedenen Grössen. Sie kamen durch Herrn H. Streb-  
bel an unser Museum und wurden in La Paz in Mexico gesammelt. Die Grösse der Stücke schwankt in der Länge zwischen 18 und 48 Mm., in der Breite zwischen 16 und 44 Mm.

---

Erklärung der Figuren.

Tafel VI.

1. *Maretia elliptica* n. sp. Obere Ansicht.
2. Dieselbe. After und Umgebung, schräge von unten gesehen.
3. Umriss von *Brissus sternaloides* n. sp. von der Seite.
  - a. Mund.
  - b. Scheitel.